

Teleskopbewegung mit der Ike(y)a-Z(h)ange...

Komet I.-Z. nahe M13 - ein spektakulärer Anblick, der dazu reizte, beide Objekte mit dem "VLT" (VioLarge Telescope, dem 76 cm Spiegel) zu beobachten. Während am Freitagabend auf dem Parkplatz dobsoniert wurde, schloß M. Mayer einer kleinen Gruppe wild Entschlossener die Sternwarte auf. Ohne Telrad, Sucher oder wirklich funktionierender GOTO-Steuerung, mit vereinten Anstrengungen (einer peilt irgendwie am unteren Tubus entlang, einer klettert zum Okular und brüllt, wenn man was sieht) gelang es, beider Objekte in zufriedenstellender Qualität ansichtig zu werden. Bevor man zu verwegeneren Objekten schreiten konnte, machte sich das massige Teleskop selbständig und war nur durch wiederholtes Not-Aus zu bändigen. Von automatischem Anfahren einer Home-Position konnte keine Rede sein, und schließlich mußte man, als die vereinten Anstrengungen der Hofer und Bonner Teleskopfahrer nicht mehr fruchteten, den armen Christoph Mayer gegen 1h nachts aus der wohlverdienten Ruhe zur Sternwarte bringen, dem es auch prompt gelang, das Problem zu lösen. Mit vereinten Kräften wurde das Gerät ein Stück manuell bewegt, dann ging es irgendwie wieder doch... Dank an Christoph für den späten und kompetenten Einsatz. Schade ist nur, daß es besonderer Kniffe bedarf, einem Instrument dieser Kategorie beizukommen. Schon bei Geräten, die nur 1/100 soviel kosten, erwartet man zu recht "plug and play". Vielleicht fühlt sich der Hersteller einmal doch an der Ehre gepackt und sorgt dafür, daß dieses ansonsten schöne Gerät die zuverlässige Steuerung bekommt, die es verdient, müssen wir doch seit Jahren immer wieder die gleichen Probleme konstatieren, ärgerlich nicht nur für die unter uns, die mit ihren Spenden zur Finanzierung des Instrumentes beigetragen haben. (PH)

Kinder an die Planeten!

Ein kleines aber feines Astronomieprogramm für Kinder hatte Kurt Hopf am Samstag auf die Beine gestellt. Zu den Klängen des Projektes der Berliner Orff-Grundschule mit der WFS, in dem Kinder zu Synthesizerklängen nahezu alle Bereiche der Astronomie besingen, hat Kurt Hopf eine Bilderschau am PC erstellt, die zwischen dem samstäglichem Vortragprogramm im Schwäbischen Himmelreich gezeigt wurde und offensichtlich bei den Kindern gut ankam. Anschließend konnten die kleinen Astronomen in spe in der Eingangshalle die Entfernungen der Planeten von der Sonne durch das richtige Legen entsprechender Karten (aus der "Tu was" Sternhimmel-Kartei) erfahren. (PH)

Sounds like Bach... Venus in Transit!

Kurzer Rückblick auf meinen Sonifikationsvortrag der Venustransits für Violau Today: Betrachtet wurden 9 Peri-

oden zu 243 Jahren beginnend mit dem Dezembertransit des Jahres 1631. Dabei wurden die Daten von 6 Perioden mit 4 Transits sowie 3 mit nur 3 Vorübergängen (ab 3089 entfällt der 2. Dezembertransit) sonifiziert. In einem ersten Schritt wurde die Verspätung der Transits, gesondert nach Dezember- und Junitransits ohne Berücksichtigung des zeitlichen Abstandes in eine Folge von Tönen gebracht, deren Ausgangspunkt - arrangiertechnisch - einem gebrochenen C-Dur-Dreiklang entsprach. Die individuellen Verspätungen der einzelnen Transits zur je nächsten Periode wurden nach der Vorschrift *1 Tag später = ein Halbton höher* in Töne gefaßt, wobei sich z.T. verminderte Akkorde ergeben, die zu einer begleitenden Orgelimprovisation im Stile eines barocken Choralvorspieles reizen.



Der Rhythmus der Transits mit einem durchgestimmten Drumsound sollte die großskalige Periodizität des Geschehens hörbar machen. Hier erweist sich ein 61/8 Takt, in dem zwei Schläge, gefolgt von 29 Achteln Pause, danach zwei weitere Schläge und 24 Achtel Pause, als gute Näherung. Dieser "Venusbeat", sozusagen auf der "Spacedrum" läßt zu eher mystisch-suggestiven Begleitklängen ein.

In einem dritten Schritt versuchte der Autor, das Aufwärtsschreiten der Transitdaten in Kombination mit dem Rhythmus darzustellen. Hierzu sind kleine Vereinfachungen nötig, z.B. ein Standardpattern, das entsprechend in toto transponiert wird. Dazu gab es ein leicht funky angehauchtes Arrangement mit genug Raum für live-Improvisation. Die Arbeit als Aphro-DJ hat mir jedenfalls viel Spaß gemacht... (PH)

Schattenspiele

Drei wichtige Shows in Sonnensystem dürfen nicht unerwähnt bleiben, weil zumindest zwei davon bis zur nächsten Violau-Session vorbei sind: Ein Merkurdurchgang am 7.5.2003, eine geometrisch hochexotische, ringförmige Sonnenfinsternis am 31.5.2003 und schließlich eine Kam-

pagne gegenseitiger Jupitermondbedeckungen und -verfinsterungen.

Merkurdurchgang am 7. Mai 2003:

Merkurdurchgänge sind wegen der gegenwärtigen Lage der Knotenlinie nur im Mai und November möglich. Neben besseren Wetteraussichten haben Maidurchgänge den Vorteil, daß Merkur wegen seiner Aphelnähe erdnäher steht und kolossale 12" Durchmesser erreicht.

Im vergangenen und laufenden Halbjahrhundert ereignen sich 15 Transits, fünf im Mai und zehn im November.



Weil bei ersteren MESZ und letzteren MEZ gilt, bleiben wir in folgender Tabelle bei den geozentrischen Zeiten für Transitanfang und -ende besser gleich bei UT:

5. Mai 1957 23:54 02:36	14. Nov. 1953 15:35 18:12
9. Mai 1970 04:18 12:15	7. Nov. 1960 14:33 19:13
7. Mai 2003 05:11 10:36	10. Nov. 1973 07:47 13:18
9. Mai 2016 11:11 18:45	13. Nov. 1986 01:42 06:32
7. Mai 2049 11:03 17:48	6. Nov. 1993 03:04 04:50
	15. Nov. 1999 21:11 22:12
	8. Nov. 2006 19:12 00:12
	11. Nov. 2019 12:35 18:06
	13. Nov. 2032 06:41 11:09
	7. Nov. 2039 07:17 10:18

Nur drei der zehn Novemberdurchgänge sind/waren in Deutschland in voller Länge beobachtbar. Viel besser im Mai: Da sind es 80%!

Am 7.5.03 gibt's den ersten Maidurchgang des Merkur seit 1970. Die Zeiten für Deutschland, die sich je nach Beobachtungsort bereits parallaxenbedingt um einige Sekunden unterscheiden, zur allgemeinen Konfusion jetzt in MESZ:

1. Kontakt	7:11.5 MESZ
2. Kontakt	7:15.9 MESZ
3. Kontakt	12:28.1 MESZ
4. Kontakt	12:32.1 MESZ

1970 hatten wir den unverschämten Dusel, daß Merkur genau einen Sonnenfleck traf. Damit ist nächstes Jahr aufgrund der hohen solaren Breite allerdings nicht zu rechnen.

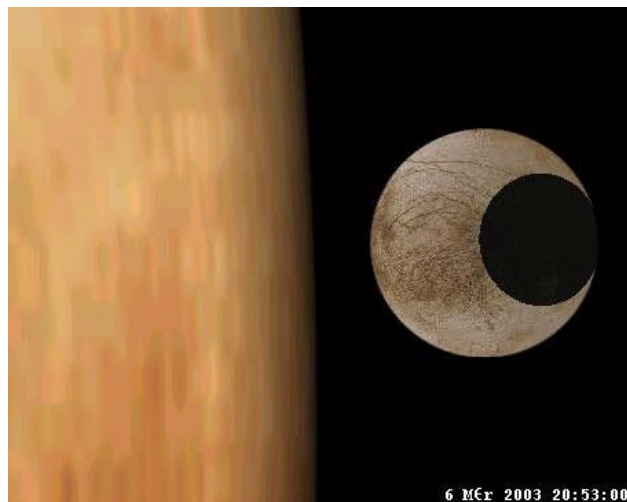
Gegenseitige Jupitermondereignisse:

Alle sechs Jahre tauchen Erde und Sonne durch Jupiters Äquator- und Mondbahnebene. Nur dann können sich die Monde gegenseitig bedecken und verfinstern. Zu bedenken ist aber, daß sich Jupiter in der 2002/03-Kampagne in

hohen Deklinationen tummelt, aber in sechs Jahren sehr tief stehen wird.

Also jetzt gilt's! Erst 2014 haben wir wieder so gute Bedingungen. Für jeden ist etwas dabei:

Für das Auge am kleinen Fernrohr ist Europa vor der Äquatorzone kaum erkennbar. Wenn aber Europa beispielsweise durch Ganymed während des Durchgangs vor Jupiter total verfinstert wird, dann wird daraus ein kleines Spektakel! Einige Verfinsterungen sind partiell oder ringförmig, was wegen des mehr oder weniger geringen Helligkeitsabfalls digital aufgezeichnet werden sollte. Dagegen sind totale Verfinsterungen selbst nach einigen Altmünster noch beobachtbar.



Wenn mich nicht alles täuscht, ist die erste partielle Verfinsterung Europas durch Io zwar schon am 9.6.02, fällt aber der heranschleichenden Jupiterkonjunktion zum Opfer. Richtig geht's erst im Oktober los und endet mit Annäherung an die nächste Konjunktion im August 2003. Netterweise passiert sehr viel um die nächste Opposition (2.2.03) herum.

Unter den gerade verfügbaren Bildern wird das auf dem linken Bild gezeigte Ereignis zwar auch wegen Konjunktionsnähe unbeobachtbar sein, dennoch ist es ein exzellentes Beispiel für einige ultrakomplexe Ereignisse.

Das rechte Bild zeigt dagegen eine Europa-Verfinsterung durch Io, während deren Ende Europa hinter Jupiter verschwinden wird, ... und das wird (abgesehen vom Wetter) unter hervorragenden Bedingungen zu sehen sein!

Die Ereignissuche und -analyse war schon sehr zeitraubend. Jetzt ringe ich mit einer geeigneten Ereignisnomenklatur zur tabellarischen Darstellung. Das fertige Produkt stelle ich rechtzeitig auf die Mainzer Website astro-mainz.de oder sonst wohin? Vorschläge sind willkommen.

Ringförmige Sonnenfinsternis 31.5.2003:

Zur isländischen Sonnenfinsternis kann man zwar nach Island fahren, obwohl ich der Meinung bin, daß man sie besser in Nordschottland oder auf den Orkney- oder Shetland-Inseln beobachten sollte. Diese Finsternis ist ein geometrischer Leckerbissen, der zumindest in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts nur einmal von einer antarktischen an Exotik übertroffen wird. Aber dazu mehr am Montag auf Ansage zwischendurch! (AG)

Gesucht – Gefunden

Hauswirtschaftsleitungsassistentin **S u s a n n e**. Die Berufsbezeichnung ist schon beeindruckend, aber erst das Wesen von Susanne!

Sie ist fleißig und zuvorkommend ... auch noch als wir verspätet am Freitag Abend in Violau ankommen.

Sie ist auch Samstag schon wieder früh bei der Arbeit. Und wie !!! Immer freundlich, lächelnd, charmant und selbstbewußt.

Und beim Violaufest: Sie bietet Eisbällchen so reizend an, daß sie im Nu die Herzen unzähliger Astronomen gewinnt. Es gab begeisterte Sterngucker, die ihretwegen bis zu fünf mal Eis holten. **B e g e i s t e r u n g ! (JM)**



Antipasti, Blasmusik und Neptun

Das altherwürdige Violauer Fest in diesem Jahr schon am Sonntag Abend - wie würde dieses Experiment ausgehen? Und wieder haben Christoph Mayer und sein Team kulinarisch alles bisher dagewesene in den Schatten gestellt: bei italienischem Vorspeisenbuffet, Steak und Schupfnudeln, Eis und Altenmünster konnte die Planeten- und Kometenbeobachterschar die gerade erst bei der Exkursion abgelaufenen Pfunde wieder auffüllen.



Kulisse des üppigen Mals war diesmal das Bootshaus am See, wobei letzterer von einigen Unerschrockenen unter Führung von Cäpt'n Sir Möller zu später Stunde beschippert wurde.

Der Abend kumulierte im obligatorischen Violau-Marsch - gespielt wie gehabt von der Violauer Blaskapelle

und dirigiert von Paul "Neptun" Hombach (siehe Bild), dessen Abgang auch beinahe originalgetreu im See geendet hätte... (RS)



Duschkabinen zu klein in Violau???

Nach der Automobilindustrie wird offenbar auch die Sanitärsparte von einem mittlerweile (...für einige Personen) problematischen Evolutionsstand des homo sapiens erfaßt. Durch den schon seit Jahrzehnten zu beobachtenden Wachstumsschub dieser Spezies wird nicht nur der Knie-Lenkrad-Abstand im Auto zum Problem, sondern auch der Abstand Kopf / Schulter-Duschbrause! Wie der Redaktion zu Ohren kam, sah sich gestern Morgen eine junge Dame beim Abtrocknen mit Wasserspritzern aus der Nachbarkabine konfrontiert. Hier duschte nämlich voller Wonne ein 2 m-Hüne aus Herne. Nach fast 20 Jahren Violau kann die menschliche Entwicklung also schon an solchen Beobachtungen fest gemacht werden. Was werden da wohl die nächsten 20 Jahre bringen? (DM)

Und der Schlingwurzelmann schlägt wieder zu...



Prä- und postpubertäre Triebe ohne Ende... Und wieder mußte eine junge Dame dran glauben... samt entliehenem Nachwuchs! Naja, jedenfalls könnte man diesen Eindruck bei der Betrachtung eines Bildes gewinnen, das ein Paparazzo während des Violau-Festes schoß. Früh prüfe, wer sich auf ewig binden möchte...(DM)

High-Speed-Ski und Bergsturz

Die Planetentagung auf Exkursion in Kempton und in der Breitachklamm

Nach vorverlegtem und hektischem Mittagessen bat Martin Mayer die Tagungsteilnehmer in bewährter Weise zur obligatorischen Exkursion. Das Problem ist dabei immer dasselbe: Wie bringe ich in kurzer Zeit so viel, daß ich jedem Teilnehmer etwas bringe?

So führte der Weg zuerst vorbei am frisch eröffneten LEGOLAND bei Günzburg in das beschauliche Kempten mit sehenswerten Residenzgebäuden und ebensolchen Kirchen.



Ziel war das Alpinmuseum, welches mit Hilfe zweier Führer in getrennten Gruppen besichtigt wurde. Dabei war die Frage der Führer: "Herr Mayer, wieviel Zeit geben Sie mir für diese Abteilung?" die entscheidende.

So gelangten die beiden Gruppen in stringenter und zeitlich kürzester Form zu den Einblicken in die Welt des Alpinismus. Dies reichte von Hochgeschwindigkeitsskiern bis zu den eher gemütlichen Annäherungen der Dichter, Denker und Maler an die imposante Bergwelt.



Die Führer hatten dabei Probleme, die überwiegend technisch interessierten Tagungsteilnehmer von den wenigen, sehr interessanten Exponaten (z.B. einem Bussolentachymeter) wegzulotsen und die Führung nicht ins Stocken geraten zu lassen. Zwangsläufig blieben deshalb bei den Teilnehmern die Eindrücke in einigen Abteilungen oberflächlich.

Nach einer kurzweiligen Fahrt durch nebel"behütete" Berge erreichte die Crew die Breitachklamm. Dort wurde in altbewährter Mayerscher Weise bei den Teilnehmern aufkommende Hungergefühle durch Krapfen, Kaffee und/oder Tee beseitigt. So gestärkt stiegen die Teilnehmer bei glücklicherweise nur bedecktem Himmel unter Führung von Martin Mayer in die Klamm ein.

Der Aufstieg durch Tunnel, ohrenbetäubende Galerien in mehr oder weniger großer Schräglage (und proportional zur Körpergröße gesenktem Haupt) sowie der Abstieg vollzogen sich in rekordverdächtigter Zeit, wobei einige Teilnehmer gerne bis in österreichische Gestaden weitergewandert wären. Die aussergewöhnliche Landschaft und die sie formenden Kräfte des Wassers haben alle Teilnehmer nachhaltig beeindruckt.

Die Gesteinsmassen, die durch einen Bergsturz 1995 die Klamm blockierten, zeigten die unbändigen Kräfte der Natur und die Kleinheit des menschlichen Wirkens.

Zeitig durch den Exkursionsleiter auf den Heimweg getrieben hat die Reisegruppe dann rechtzeitig zum Violauer Fest die Rückkehr in das Bruder-Klaus-Heim geschafft. Die Exkursion zeigte die Schönheit unseres Heimatplaneten, den wir ohne Teleskop erkunden können. (SB, JST)

Zitate der Tagung

"Manche Leute glauben, wir wären nach Sambia gefahren, um die SoFi zu beobachten. Das ist natürlich falsch. Der eigentliche Anlaß der Reise war die Kometenbeobachtung" (Daniel Fischer)

"Meiner ist der längste, und zwar bei Weitem!" (Daniel Fischer zum Thema fotografische Schweiflängenmessung bei LINEAR A2)

"Gerade in deutschen Landen ist es häufig nur mit Hilfe der Lichtverschmutzung möglich, das letzte herauszukitzeln" (Daniel Fischer über die Empfindlichkeitssteigerung von Filmen)

(Konrad Horn erzählt schmutzige Witze beim Fest)

Ach wär' das Leben geil
ohne Cruise Missile...(Georg Dittie)

Da wo die Intellenz tut walten, da könn sich keine Haare halten! (The more hair I loose, the more head I get...)
(...aus dem Munde von Black Budda)

(DM, RS)

[Um 03:58:30 Uhr MESZ hatte die Redaktion keine Lust mehr, diesen Platz noch aufzufüllen.]